

Trotz der günstigen Anfänge der Konferenz ist man in Paris pessimistisch.

Man meldet von dort: Hier beurteilt man die internationale Lage sehr pessimistisch und sieht die Schuld auf eine angeblich vom Wiener Kabinett ausgegangene Anregung folgenden Inhalts: 1. Es ist empfehlenswert, das Griechisch-Balkanische Gebiet der endgültigen Verhinderung der Großmächte vorzubehalten. 2. Die Großmächte haben ein gemeinsames Interesse daran, die Gesamtheit der Balkanverhältnisse zu kontrollieren. Das französische Kabinett verhält sich in der Ansicht, dass Kavalas griechisch bleiben müsse. Unter Bezugnahme auf den serbisch-bulgarischen Krieg, dessen Friedenschluss unabhängig von Europa zustande käme, meint man in Paris indessen doch die Auffassung zu, dass man auch diesmal von einer Kontrolle des bulgarischen Friedensvertrages absehen sollte. Man befürchtet, dass die Bulgaren die Hoffnung auf ein europäisches Schiedsgericht noch immer nicht aufgegeben haben, wodurch der Gang der bulgarischen Verhandlungen in einem gewissen Prozentsatz eine ernste Wendung erfahren könnte.

Zur Lage auf dem Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten über die Kämpfe im Pechischowotal liegen nicht recht erhellend, ob die Griechen oder die Bulgaren dort Vorteile erringen hätten. Sie stimmen nur darin überein, dass auf beiden Seiten große Verluste zu verzeichnen waren. Der Berliner bulgarische Militärattaché, Oberleutnant Wankow, stellt Berliner Blättern ein Telegramm seiner Regierung aus dem Hauptquartier zur Verfügung, wonach die Bulgaren ihre Position auf diesem Schlachtfeld wesentlich verbessert hätten. Der Inhalt der Depesche ist ungefähr folgender: Am Mittwoch haben die bulgarischen Truppen das Pechischowotal mit den umgebenden Höhen erobert. Dieser Erfolg hat die griechische Armee von der serbischen Armee getrennt. Auf dem linken Flügel haben die bulgarischen Truppen Mehovia und Bansto erobert und auf diese Weise ist die griechische Kommunikationslinie, die entlang des Flusses Mehta geht, abgeschnitten worden. Viele Städte und Dörfer sind erobert. Die Einnahme von Pechischowot und Bansto hat die Lage der griechischen Armee, die zu Thumalia herangezogen wurde, kritisch gemacht.

Zur Fernierung von Vidin.

Das serbische Pressebureau meldet: Die serbischen Einheitsbrigaden haben sich der Festung Vidin bis auf zwei Kilometer genähert. Die Serben haben Novo Selo ganz; dicht bei Vidin eingenommen. Dicht an der alten Grenze im Angesicht von Wallina vertrieben die Bulgaren in einer letzten Anstrengung drei Stürme auf den rechten Flügel. Der Feind wurde zurückgewiesen und erlitt beträchtliche Verluste. Die bulgarische Armee ist vollständig erschöpft durch die letzten Anstrengungen und steht vor der völligen Auflösung.

Die Maßnahmen gegen die Türkei.

Aus Odessa liegen der Londoner „Daily Mail“ Telegramme vor, die besagen, dass Russland alle Vorbereitungen für eine sofortige Entsendung von Truppen nach Armentien und ferner für eine Blockade der türkischen Häfen an der Küste Kleinasiens trifft. Ferner ist die Schwarze Meer-Flotte bereit, sofort eine Blockade vorzunehmen. Russland wartet nur noch auf das Mandat einiger Mächte.

Der Hoisford ist bereits höher schänkt.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, dauert der unangenehme Zustand der türkischen Finanzen, der durch den Rückgang der Tabaksteuer eine Besserung erfahren sollte, an. Da die Tabaksteuer die Mittel der Regierung machte, dass die Auszahlung der zweiten und dritten Rate die zweite Rate war in diesen Tagen fällig und betrug 1 1/2 Millionen türkische Pfund nicht erfolgen konnte, da von Paris aus eine bewährte Stellung vorliegt. Die Türkei verliert nun, das Geld im Lande selbst aufzubringen, und zwar, indem sie aus asiatischen Ländern, Smyrna usw., Gelder zu ziehen versucht, was die Gefahr neuer Unruhen in diesen Gebieten in sich birgt.

Von der Londoner Postkonferenz.

Wiener Blätter stellen bei Besprechung der Vorschläge der Postkonferenz hinsichtlich Albaniens fest, dass vieles erreicht wurde, was Österreich-Ungarn und Italien angeregt hätten. So die Ausgestaltung der türkischen Souveränität, die Ablehnung der Erteilung von Verwaltungsrechten an die zur Organisation der Verwaltung zu entsendende internationale Kommission, hat an die bereits bestehenden Behörden. Diese werden die Verwaltung ausüben, während die Kommission ein Statut für den Verwaltungsdienst an Ort und Stelle ausarbeiten wird.

Der Nadrin des armenischen Patriarchen

wird wahrscheinlich von der türkischen Nationalversammlung angenommen werden. Als Nachfolger gilt der Metropolit v. Diarbekir.

Drahtmeldungen

vom 31. Juli

Zum Gedächtnis Bismarcks.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Deutsche Tageszeitung“ bringt einen Artikel zum Gedächtnis Bismarcks. Darin heißt es u. a.: „Woran wir unbedingt festhalten müssen, das ist der Bismarck'sche Geist, und wir dürfen keine Gelegenheit vorbeistehen lassen, an diese Bismarck'schen zu erinnern. Das ist denn auch heute getan. Solche Erinnerung und Mahnung ist gerade in diesem Jahre doppelt nötig. Sie lässt sich nicht leugnen, dass wir mit dem Reichsbesitzergesetz die Bahnen verlassen haben, die der Gründer des Reiches gewiesen und oft genug als allein gangbar bezeichnet hatte. Wir verzichten darauf, bei dieser Gelegenheit das nochmals darzulegen und zu beweisen, was wir in den letzten Wochen zur Genüge auseinandergesetzt. Der gefällige Gedanke löst aber in uns den lebhaftesten und herzlichsten Wunsch wieder auf, dass man sich rückwärts wende in den Jahren Bismarcks, auf denen das Deutsche Reich allein sein weltgeschichtliches Ziel erreicht und erreicht werden kann.“

Studentenfonds an der Technischen Hochschule in Charlottenburg.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Veräußerung eines Studentenfonds an der Technischen Hochschule in Charlottenburg ist jetzt durch Ministerialerlass genehmigt worden. Zum 1. Oktober d. J. soll die neue Einrichtung in Kraft treten. Der Studentenfonds ist vorzugsweise zur Unterstützung gemeinnütziger studentischer Einrichtungen, zur Bekämpfung der allgemeinen Auslagen bei gemeinsamen studentischen Feiern, zur Unterstützung bedürftiger Studierender und Hörer im Falle eines außerordentlichen Bedürfnisses bestimmt.

Vom Österreichischen Handel.

Wien. Nach dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel des österreichisch-ungarischen Zollgebietes betrug im Juni die Einfuhr 287,7 und die Ausfuhr 291,4 Millionen Kronen, demnach 10,2 weniger bzw. 12,7 mehr als im Vorjahr. Während der Monate Januar bis Juni betrug die Einfuhr 1678,8 und die Ausfuhr 1842,7 Millionen Kronen, demnach 136 weniger bzw. 78,4 mehr als im Vorjahr. Das Passivum der Handelsbilanz in den Monaten Januar bis Juni beträgt mithin 330,1 Millionen Kronen gegen 550,5 im Vorjahr.

Friede unter den englischen Bergarbeitern.

London. Der Streit zwischen dem Verbands der Bergarbeiter und dem Arbeitgeberverband ist heute in ein entscheidendes Stadium eingetreten, nachdem diesem mitgeteilt worden war, dass die Abkündigung unter den Angehörigen der Kohle der Arbeitgeberin unterbreitet wurde von allen Parteien angenommen. Damit ist der Friede auf ein Jahr gesichert.

Die Kämpfe in Marokko.

Paris. (Priv.-Tel.) „Pechicolonial“ berichtet, dass die Kämpfe bei Tadmra unter dem Obersten Mangin weit verlaufen sind, als die amtlichen Berichte angaben. Am 8. Juni verloren die französischen Streitkräfte 25 Tote, von denen 14 als Gefangene von den Marokkanern gefangen wurden. Am 9. hatten die Truppen einen Reibtag. Am 10. verloren sie 50 Tote, darunter 43, die als Gefangene niedergemetzelt wurden, und 119 Verwundet. Unter den Gefangenen befanden sich 15 Europäer; außerdem verloren die Franzosen ein Maschinengewehr und 55 Mäntel, die von den Marokkanern erbeutet wurden.

Ein mongolischer Ueberfall auf einen russischen Konsul.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Auf den russischen Konsul Kusminski in Schara in der Mongolei wurde gestern abend, als er in Begleitung zweier Kosaken in der Hauptstraße spazieren ging, ein Ueberfall verübt. Ein mongolischer Soldat verjagte den Konsul mit dem Bajonet von hinten niederzuwerfen. Einem der beiden Kosaken gelang es, den Stoh abzuwehren, so dass der Konsul nur leicht am Kopf verwundet wurde. Der Attentäter entfloh. Der Konsul brachte den Ueberfall zur Kenntnis des Gouverneurs der Altai-Provinz und verlangte, dass die mongolische Regierung sich wegen des Ueberfalls entschuldige und die strenge Verhaftung des Schuldigen veranlasse. Der Schuldige wurde darauf verhaftet und dem Gericht übergeben.

In den Hurub in China.

London. (Priv.-Tel.) Die militärische Phase der chinesischen Revolution scheint beendet zu sein. Aus Schanghai wird gemeldet: Es wird nicht mehr gekämpft. Die Kämpfe sind das Vollwerk der Revolutionäre. Sie halten aber kaum eine lanne Belagerung aus. Nach einer Meldung der „Times“ soll ihre Belagerung nahe bevorstehen. Tientsin wurde von einer Abteilung japanischer Matrosen ohne Schwertstreich wieder besetzt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die das „N. T.“ hört, hat sich Geheimrat Dr. Ehrlich bereit erklärt, das Friedmannsche Tuberkulose Serum einer Prüfung zu unterziehen. Er hat sich zum Studium des Serums und zur Beobachtung der Fälle eine Zeit von 9 Monaten angedungen. Professor Schleich und Dr. Friedmann waren kürzlich zu mündlicher Aussprache mit Geheimrat Ehrlich nach Frankfurt a. M. gefahren.

Berlin. (Priv.-Tel.) Unter dem Verdacht, den Raubmord im Schnellzuge Frankfurt-Darmstadt am letzten Sonnabend verübt zu haben, ist am Donnerstag in Remscheid der arbeitslose Tagelöhner Mittelberger verhaftet worden.

Hamburg. (Priv.-Tel.) In der Nacht zum Donnerstag sind im Hamburger Hafen der Schlepddampfer „Middel“ und der Fährdampfer „Abendrot“ zusammengestoßen. Die Kollision war so heftig, dass der Fährdampfer nach kurzer Zeit sank. Es befanden sich 25 Personen an Bord, die sämtlich von dem Dampfer „Middel“ und einem anderen Schlepddampfer an Bord genommen wurden.

Paris. Louis Bassin, der Alterspräsident der Deputiertenkammer, ist gestorben.

Vera. (Priv.-Tel.) Nisami Pascha reist heute nach Bukarest, Wien, Paris und London ab. Er gilt als Ueberbringer des abgeschlossenen Roweltvertrages.

Frankfurt a. M. (Schluss, abends.) Credit 197. Dresdener Bank 149 1/2. Staatsbahn 151 1/2. Lombarden 26 1/2. Gut behauptet.

Paris. 13 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 86,07. Italiener 95,25. 8 % Portugiesen 62,50. Spanier 89,45. 4 % Tärten 88,90. Türkenlose 188. Ottomankont 615. Heft.

Paris. (Produktionsmarkt.) Weizen per Juli 81,10, per November-Dezember 77,55, Roggen — Herbst per Juli 82, per Januar-April 76,50, rubia. — Spiritus per Juli 40,50, per Januar-April 42,25, rubia.

Dertliches und Gächliches.

Das städtische Lagerhaus am dem Kreal der „Alten Rathswoge“ am Pechhof-Kal, ein völlig in Eisenbeton projektiertes Bauwerk, wächst nunmehr rasch empor. Die mit seiner Ausführung betraute Aktiengesellschaft Wagn u. Arenaa hatte bei den Gründungsarbeiten erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Durch die Ausdehnung des Gebäudes und seine Lage in der Nähe des Elbstromes mußte auf eine unbedingt sichere Gründung Bedacht genommen werden. Zu diesem Zwecke wurden etwa 1500 starke Eisenbetonpfähle von 6 Meter Länge mittels Dampfkräften in den Untergrund getrieben. Auf diesem Pfahlrost wird sich nun das gegen 40 Meter hohe und 76 Meter Frontlänge bestehende Lagerhaus erheben, dessen Entwurf von Herrn Stadtbaurat Professor Erlwein herrührt. Es soll zur Lagerung von Waren verschiedener Art (Zollartikel, wie Tabak u. dergl.) dienen. Bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 3 Meter wird das Gebäude außer dem Keller und Erdgeschoss acht Obergeschosse und Dachausbau aufweisen. Die bebauten Fläche umfaßt bei einer Gebäudeteile von 36 Metern bzw. Kasseite, wie entlang der Dreierstraße sind Vorderrampen mit Zufahrten angeordnet. Jedes Geschoss enthält sechs Lager Räume von etwa 150 Quadratmeter Nichteninhalt mit zugehörigen Kontor- räumlichkeiten. Drei elektrisch betriebene Personen- und Lastenaufzüge von je 1500 Kilogramm Tragkraft und 32 Meter Förderhöhe sind vorgesehen. Außerdem werden zwei Haupttreppen den Verkehr zwischen sämtlichen Geschossen ermöglichen. Das Bauwerk, das gegen 900 Fenster und 20 ins Innere führende Türen erhalten soll, wird ausreichende Feuer- und Feuerlösch-Anlagen aufweisen. Der unter dem Gebäude fließende Wehlergraben wurde in gerader Richtung verlegt und mit einer Ueberbauung von 3 Meter Höhe und 3,50 Meter Breite versehen werden. Für den Bau, der einen interessanten Anblick gewährt, werden gewaltige Mengen von Verankerungs- Holz, Eisen, Zement und Sand beansprucht. Mit der speziellen Bauleitung wurde Herr Stadtbau-Inspektor Böfel vom städtischen Hochbauamt beauftragt.

Der Vadenstank im August ist wie folgt geordnet: Bis 9 Uhr abends können die Väden uhm. geöffnet bleiben an den fünf Sonntagen (2., 9., 16., 23. und 30. August); an allen übrigen Werktagen müssen sie abends um 8 Uhr geschlossen werden.

Staatliche Subvention von Autolokomotiven. Um in Gewerbebetrieben aller Art die Einbürgerung leistungsfähiger Automobillastzüge, die im Kriegsfall für militärische Zwecke Verwendung finden können, zu erleichtern und zu beschleunigen, gewährt die Deeresverwaltung den Besitzern derartiger Kraftwagen Prämien. Sie bestehen in einer einmaligen Beschaffungsprämie und in Betriebsprämien, die am Schlusse des zweiten, dritten, vierten und fünften Betriebsjahres ausbezahlt werden. Ueber die Anforderungen, die an die Lastzüge gestellt werden, und über die sonstigen Bedingungen für die Gewährung der Prämien gibt eine von der Deeresverwaltung veröffentlichte Druckfache Aufschluß. Die Druckfache kann in der Kanzlei der Handelskammer zu Dresden eingesehen oder von ihr auf kurze Zeit entliehen werden.

Störung des Güterverkehrs bei den Kaisermanduern 1912. In Geschäftsreisen ist darüber Klage geführt worden, daß die Herbstmanöver von 1912 im Königreich Sachsen, sowie in Preußen für die Industriebesitzer empfindliche Störungen des Güterverkehrs mit sich gebracht hätten. Die Handelskammer zu Dresden ist zur Verichterstattung darüber aufgefordert worden, ob und in welchem Umfange ihr Besitz von diesen Störungen betroffen wurde. Sie bittet daher alle beteiligten Firmen des Bezirks, ihre Erfahrungen in dieser Richtung umgehend mitzuteilen. Auf eine eingehende Schilderung, welcher Art die Störungen gewesen sind, wird besonderer Wert gelegt.

Sonderzüge. Nächsten Sonntag, den 3. August, wird der letzte diesjährige Sonderzug zu ermäßigten Preisen früh 5 Uhr 50 Min. von Dresden Hauptbf. nach dem Erzgebirge abgefertigt. Verkauf der Fahrkarten wird Sonnabend abend 9 Uhr geschlossen. — Anlässlich der Vogelwiese trifft am Sonntag vormittag 7 Uhr 15 Min. ein Sonderzug von Chemnitz und Dainichen und vormittags 7 Uhr 24 Min. ein gleicher Zug von Leipzig und Wurzen auf dem Hauptbahnhof hier ein. Die Nachfahrten erfolgen abends 9 Uhr 15 Min. nach Chemnitz und Dainichen und abends 11 Uhr 8 Min. nach Leipzig.

Zugverbindung Frankfurt a. M.—Dresden. Früh 6:21 Uhr trifft in Leipzig ein D-Zug aus Frankfurt a. M. ein, als dessen Anschlußzug nach Dresden der Personenzug über Döbeln, ab Leipzig 6:40, an Dresden 10:14, im Reichs-Kursbuch angegeben ist. Tatsächlich werden aber Reisende ohne größeres Gepäck meist den S-L Zug über Döbeln erreichen können, der 6:31 in Leipzig Hbf. abgeht und schon 8:56 in Dresden eintrifft. Bei der Handelskammer zu Dresden war darüber geklagt worden, daß dieser häufige Anschluß nicht im Reichs-Kursbuch angegeben ist. Die von der Kammer beim Kursbuchamt des Reichspostamtes in Berlin eingeleiteten Schritte ergaben, daß in Leipzig Hbf. wegen der Gepäcküberführung nur solche Züge als Anschlußzüge gelten, zwischen denen eine Uebergangszeit von mindestens 14 Minuten besteht. Als Anschlußzug kann danach nur der Personenzug ab Leipzig 6:40 gelten. Wir möchten aber Reisende mit Gepäck auf den häufigsten Anschluß mit dem S-L Zug ab Leipzig 6:31 aufmerksam machen.

Internationale Städte-Ausstellung in Vron 1914. Die Stadt Vron veranstaltet in der Zeit vom 1. Mai bis 1. November 1914 eine Internationale Städte-Ausstellung. Diese Ausstellung, an der sich auch die Stadt Dresden beteiligen wird, soll alle Gegenstände umfassen, die mit dem Aufbau und der Organisation einer modernen Stadt irgendwie zusammenhängen. Außerdem erstreckt sich die Ausstellung auf die Erzeugnisse aller Industriezweige. Eine auflärende Druckfache mit Gruppenenteilung und Anmeldevordruck wird Beisitzigen auf Wunsch von der Handelskammer zu Dresden übersandt.

Jugenddeutschland-Bund und Turnerschaft. Geh. Sanitätsrat Dr. Gock, der erste Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft und stellvertretende Vorsitzende des Jugenddeutschland-Bundes, erklärt in der Bundeszeitung des Jugenddeutschland-Bundes folgende Erklärung: Ueber die in der Ausschließung der Deutschen Turnerschaft am 11. Juli in Leipzig stattgehabte Aussprache über die Stellung der Deutschen Turnerschaft zum Jugenddeutschland-Bunde sind in die Tagesblätter vielfach unrichtige Angaben gelangt. Von verschiedenen Zeitungen ist sogar die Nachricht verbreitet worden, es habe Verwunderung erregt, daß der General-Feldmarschall Freiherr v. d. Goltz trotz der am 11. Juli angefallenen Abgabe der Deutschen Turnerschaft an den Jugenddeutschland-Bund zum Turnfest in Leipzig erschienen sei. Als Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft erkläre ich hierzu, daß der General-Feldmarschall Freiherr v. d. Goltz bereits vor zwei Monaten zum Deutschen Turnfest eingeladen worden ist und damals sofort sein Erscheinen zugesagt hat, sowie daß demselben überall in der Stadt und auf dem Festplatz seitens der Turner die warmste und herzlichste Begrüßung als hochwillkommener Gast zuteil geworden ist. Ich kann weiter versichern, daß der Ausschluß der Deutschen Turnerschaft einmütig den Willen hat, Hand in Hand mit dem Jugenddeutschland-Bunde an der körperlichen und sittlichen Erziehung der deutschen Jugend im vaterländischen Geiste zu arbeiten. Zu leugnen ist nicht, daß an verschiedenen Orten Mißverständnisse und Reibungen zwischen Turnvereinen und Jugenddeutschland-Verbänden entstanden sind; es sind dieselben aber wohl immer nur auf Fehler, die von beiden Seiten gemacht worden sind, zurückzuführen. Niemand hat der Jugenddeutschland-Bund Anforderungen an die Deutsche Turnerschaft gestellt, welche darauf hinausgingen, diese in ein Abhängigkeitsverhältnis von demselben zu bringen; es ist vielmehr Tatsache, daß der Jugenddeutschland-Bund auf die Wünsche der Deutschen Turnerschaft stets bereitwillig eingegangen ist. Der Bund erstrebt ja, alle Verbände, welche für das oben erwähnte Ziel eintreten, zu gemeinsamer Arbeit zu vereinen, und dadurch soll erreicht werden, daß sich all diese Verbände, die zum Teil sich mit scheelen Augen ansehen, so sich sogar befehlen, sich näher kommen und ihre verschiedenen Bestrebungen achten lernen. Auf diesem Wege soll auch erreicht werden, daß alle diese Verbände, Schulter an Schulter stehend, eine starke Phalanx im Kampfe um die Jugend bilden, welche die sozialdemokratische Partei zum willenlosen Werkzeu ihrer vaterländischen Ziele erziehen will. „Getrennt marschieren und vereint schlagen!“, bleibe unsere Losung. Als ein Urding muß ich es ferner bezeichnen, wenn in den Zeitungsberichten geschrieben ist, daß zwischen dem Jugenddeutschland-Bunde und der Deutschen Turnerschaft ein Gegensatz über die Auffassung des deutschen Turnens bestände. Meine Stellung als stellvertretender Vorsitzender des Jugenddeutschland-Bundes und der gewonnenen Einblick in die Grundzüge, nach welchen der Bund geleitet wird, lassen ein Zusammengehen mit der Deutschen Turnerschaft durchaus wünschenswert erscheinen, und meine Stellung als Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft bietet wohl auch Gewähr, daß unsere Unabhängigkeit dabei vollkommen gewahrt bleibt. Ich hoffe, daß in allen Kreisen der Deutschen Turnerschaft sich immer mehr die Auffassung Bahn findet, daß diese mit dem Jugenddeutschland-Bunde sehr wohl Hand in Hand arbeiten kann, und daß dieses einmütige Zusammengehen zum Segen ausschlägt für die deutsche Jugend und zum Heile für die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes.

Stellenvermittlung der Vereinigten Gastwirte und Saalhabervereine. Der erste Vorsitzende des Vereins Dresdener Gastwirte (E. S.) verweist einen Bericht über die Stellenvermittlung der Gastwirtevereine, dem wir folgendes entnehmen: „Nachdem nun ein Vierteljahr seit unserer Trennung vom Zentralarbeitsnachweis ver-